

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 158 (1992)

Heft: 4

Rubrik: Kurz und bündig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurz und bündig

Man darf die Armee nicht in allen Bereichen zum Spiegelbild der heutigen Gesellschaft werden lassen. Es ist eine verhängnisvolle Illusion, dass die Armee mit dem Einsatzbefehl auch alle Tugenden und Fähigkeiten erlangt, die für den Kampf nötig sind. Alle Armeen, die dieser Illusion aufgegeben sind, brachen in der Stunde der Wahrheit elendig zusammen. Eine Armee auszubilden heisst, sie darauf vorbereiten, dann wirkungsvoll zu handeln, wenn eine Situation eintritt, die man Krieg nennt. Dabei wird es eine wirklich realistische Ausbildung ohne Anstrengungen und Risiken niemals geben.

Werner Lange, Generalleutnant a. D., ehemals Kommandeur der Schule für innere Führung und Kommandierender General des II. Korps in Ulm

Das nächste Hindernis auf dem Weg der Bundeswehr zum Instrument internationaler Krisenbewältigung liegt in der unzureichenden Ausbildung der Soldaten. Eine Armee wie die Bundeswehr, die nicht einen einzigen Soldaten in ihren Reihen hat, der noch eigene Kriegserfahrung hat, tut sich mit einsatznaher oder gar kriegsnaher Ausbildung schwer. Wenn die Bundeswehr jedoch für friedenswahrende oder gar friedensschaffende Missionen erfolgreich eingesetzt werden soll, muss der Bezugspunkt ihrer Ausbildung – *horribile dictu* – der Krieg sein. Alles andere wäre unverantwortlich.

Hans Rühle, früherer Chef des Planungsstabes im Bonner Verteidigungsministerium

Training will become computer-based in many cases. But we will still have the requirement to teach our leadership about what Clausewitz called the «friction of war» – what we tend to see as Murphy's Law, that is «what can go wrong, will go wrong». So we will need some field exercises.

John Galvin, General, SACEUR und CINCEUR

Der Luftkrieg duldet keine Halbheiten. Entweder man hat die Aufgabe erfüllt, oder man hat sie definitiv nicht erfüllt und wird abgeschossen. Es gibt keine Medaillen für weitere Plätze.

Christophe Keckeis, Kommandant Überwachungsgeschwader UeG

Dass nun auch Kritik von aussen laut wird, ist in einer Demokratie nichts als natürlich. Im Gegenteil, wir sind sogar froh, dass diese Diskussionen, auch innerhalb von Offizierskreisen, geführt werden. Wir können dabei unsere Position erläutern und Anregungen einfließen lassen.

Kaspar Villiger, Bundesrat, Chef EMD

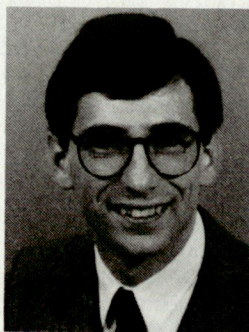
Like the former Union, the army is in danger of fragmentation. This is the stuff of which civil wars are made. In February 1917 it was this very process that converted food riots into revolution and subsequently led to the civil war.

Charles Dick, Direktor des «Soviet Studies Research Center» in Sandhurst

Lebenswegkosten – wirksames Kosten-Management im EMD

Bruno Letsch

Das EMD sieht sich zunehmend konfrontiert mit zwei diametral gegensätzlichen Entwicklungen. Einerseits führt die Neuausrichtung der politischen Prioritäten zu massiven Kürzungen bei den Budget- und Finanzplanzahlen sowie zu einem deutlichen Stellenabbau. Die realen Militärausgaben werden bis 1995 im Vergleich zu 1990 um 15–20 Prozent abnehmen. Andererseits ist die Technologie-Preis-Spirale für modernes, hochkomplexes Rüstungsmaterial ungebrochen. Dies gilt sowohl für die Beschaffungskosten als auch für die Nutzungskosten. Die Lebenswegkosten-Planung bildet dabei ein Instrument für ein wirksames Kosten-Management.



Bruno Letsch,
Bösbachstrasse 12,
3612 Steffisburg;
Referent im
Generalsekretariat des EMD;
Hptm i Gst.

Forderung nach Wirksamkeit im Kosten-Management

Es ist eine legitime Forderung des Bürgers – muss aber auch im ureigenen Bestreben der Verwaltung liegen – staatliche Leistungen nach den Kriterien der Effektivität und Effizienz zu erbringen. Im Interesse einer glaubwürdigen Armee und einer sparsamen Haushaltsführung hat das EMD die ihm zugeteilten personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen zielgerichtet, wirksam und wirtschaftlich einzusetzen.

Die allgemeine Forderung nach einem effizienten Ressourceneinsatz wird angesichts der aktuellen und künftigen Rahmenbedingungen zum unmittelbaren Zwang. Denn angesichts abnehmender personeller und finanzieller Mittel führen die zunehmende Technologie- und Kostenintensität moderner Waffensysteme, Grossgeräte und militärischer Anlagen zu spürbaren Engpässen im EMD.

Lebenswegkosten (= LWK)

Unter **Lebenswegkosten** (*Life Cycle Cost, Lebenslaufkosten, Lebensdauerkosten*) werden die Kosten verstanden, die ein Betrachtungsgegenstand über den gesamten Lebensweg verursacht.

Betrachtungsgegenstand im EMD sind die **Lebenswegkosten-Objekte**, d.h. die **LWK-Systeme** (*Waffensysteme und Grossgeräte*) sowie die **LWK-Anlagenkategorien** (*Anlagen mit gleichartigen Funktionen*).

Der **Lebensweg** für LWK-Systeme umfasst die Entwicklung und Erprobung, die Beschaffung, die Nutzung und die Liquidation. Für LWK-Anlagenkategorien gilt analog die Projektierung, Ausführung, Nutzung und Liquidation.